

§ 597.

H a n d e l.

Oesterreich besitzt 831 g. M. Eisenbahn und 2900 M. Staatsstraßen, nebst 1100 g. M. Wasserstraßen. Die Telegraphen (407 Stationen) hatten 1865 eine Länge von 2571,7 g. M., die Drähte waren 5425 g. M. lang. — Seine Aus- und Einfuhr ist nicht bedeutend. Die Ausfuhr besteht zu $\frac{2}{3}$ aus Rohstoffen, $\frac{1}{3}$ sind Fabrikate, $\frac{1}{2}$ Getreide u. s. w., nächst dem Vieh, Brenn- und Baustoffe, Metall, Butter, Käse u. s. w. 1865 sind eingelaufen: 87.456 Schiffe von 3.895.892 T., und ausgelaufen 88.285 Schiffe von 3.940.657 T. Die Einfuhr, an Werth über 92 Mill. Thaler, ist um $\frac{3}{4}$ Mill. geringer als die Ausfuhr (95 $\frac{1}{2}$ Mill.) und besteht fast zu $\frac{1}{2}$ in Rohwaaren und zu $\frac{1}{4}$ in Colonial-Waaren, von denen das meiste über Triest kommt. Die Handelsflotte zählt 8105 Schiffe von 295.958 Tons, mit 28.413 Mann; dabei sind 71 Dampfer und 595 große Schiffe, zusammen von 319.700 T. — 7110 sind kleine Schiffe und Barken. — Oesterreich hat 110 Seehäfen (Dalmatien 54). — Die Hauptausfuhr geschieht nach der Schweiz, nach Italien, Süd-Deutschland, Sachsen, der Türkei und dem Oriente, den Ionischen Inseln, Rußland, Frankreich, Belgien, Großbritannien, Griechenland. — Die Donau, von welcher 176 M. Oesterreich angehören, bis ins Schwarze Meer, der Bodensee und die Weichsel und Elbe werden von Dampfschiffen befahren; auf ersterer besitzt die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft 134 Dampfboote und 523 Schlepplische; eine andere Gesellschaft, die Dampfschiffahrts-Gesellschaft des österr. Lloyd, hat auf dem Meere, hauptsächlich zu Reisen nach den Küsten der Länder des Orients, 63 Dampfschiffe.

§ 598.

Die Schweiz oder Helvetien.

(Etwas größer als die Provinz Brandenburg.)

Dieser Föderativstaat liegt fast mitten in der gemäßigten Zone, zwischen 23 und 28° östl. L. und 45 und 48° nördl. Br. — Er ist ein Verein von 22 souveränen Cantonen (strenger 25 Republiken), welche die schweizerische Eidgenossenschaft bilden. Der größte derselben (127 $\frac{1}{2}$ □ M.) ist Graubünden; nächst dem Bern (123 □ M.), welches die meisten Bewohner hat, nämlich fast $\frac{1}{2}$ von allen. Die allgemeinen Angelegenheiten leitet der aus 7 Personen bestehende Bundesrath, welcher von der sich alljährlich versammelnden Bundesversammlung, bestehend aus dem National- und Ständerath, auf 3 Jahre gewählt wird. Der Sitz des Bundesrathes und der Bundesversammlung ist in Bern. Einige Cantone haben eine rein-demokratische Verfassung, wie Uri und Glarus; andere eine repräsentative, wie Bern, wo aus dem Volke, welchem die Souveränität gehört, der große Rath von 240 Mitgliedern, mit einem Präsidenten oder Landammann an der Spitze, gewählt wird, der dann die Executiv-Behörde ernennt; wieder andere eine gemischte. — Das Bundesheer beläuft sich auf 104.070 Mann, Kriegstärke 190.000 M.

Etwas $\frac{1}{2}$ der Bewohner sind Reformirte, und $\frac{1}{2}$ Katholiken; letztere herrschen durchaus in Luzern, Freiburg, St. Gallen, Uri, Schwyz, Unterwalden, Appenzell-Innerrhoden, Zug, Solothurn, Tessin und Valais. Sie haben 105 Klöster, die meisten in Tessin, Freiburg und St. Gallen. Unter 1000 Haushaltungen spricht man in 695 deutsch, 233 französisch, 55 italienisch, 17 romanisch. — 4216 sind Juden, die Mehrzahl (über $\frac{1}{2}$) in Aargau. — Mit der Elementarbildung steht es außerordentlich gut.

Die nördlichen Cantone.

Basel, eine schöne Berg- und Hügellandschaft, die vorherrschend Viehzucht treibt.

1) Basel-Stadttheil, $\frac{3}{4}$ D. M.

Hauptstadt Basel, 38.000 E., am Rhein. Universität. Es ist die reichste Handelsstadt der Schweiz, ehemals eine freie deutsche Reichsstadt. Von hier gehen 4 Eisenbahnen aus.